

Anrede

Bevor wir dann wirklich inhaltlich anfangen: Ich bin hier heute nur die Vertretung. Die Person, die heute eigentlich die erste Rede dieser Demo halten sollte und ohne die es diese Demo heute so gut vorbereitet wohl auch nicht gegeben hätte, ist leider krank geworden und kann heute nicht bei uns sein. Auch etliche andere Menschen haben uns geschrieben, dass Sie gerne gekommen wären, aber bspw. krank zu Hause liegen oder aus anderen Gründen, wie ihrem Alter, einer Behinderung oder Ähnlichem nicht teilnehmen können. Lasst uns heute also nicht nur für uns selbst laut sein, sondern auch für die Freund:innen von uns, die heute nur im Herzen bei uns sind.

Heute vor ziemlich genau einem Jahr haben wir schon einmal mit 7500 Menschen hier in Hildesheim gegen die menschenfeindlichen Ideen und Pläne der AfD und für unsere vielfältige Demokratie protestiert. Anlass waren unsere Empörung über die Pläne der AfD Millionen von Menschen aus diesem Land zu vertreiben und die Sorge vor einem Wiedererstarken des Faschismus in Deutschland. Eigentlich wollten wir mit dieser Demo vor der Bundestagswahl nochmal ein klares Zeichen setzen, dass die AfD vor allem für Wähler:innen keine Option, keine Alternative ist. Dass die Demokratie, die sie bedroht, von uns an der Wahlurne geschützt werden muss. Und dann kam diese Woche:

Angeführt von Friedrich Merz reißen die Bundestagsfraktionen von FDP und Union die Brandmauer zum Faschismus ein um im Wahlkampf symbolische Anträge durchzusetzen und nur ein paar Abweichler:innen, von denen einige ihre politische Karriere beenden, konnten verhindern, dass mit Hilfe der AfD zum ersten Mal ein Gesetz beschlossen wird. Ein Jahr hat es nach den Recherchen von Correctiv gedauert, bis die AfD sich offen auf ihrem Parteitag in Riesa zur Remigration, also zur massenhaften Vertreibung von Menschen bekannt hat und nur drei Wochen später streckt die Union der AfD die Hand aus, um ausgerechnet beim Thema Migration mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Damit haben die Fraktionen von FDP und Union nicht nur die Demokratie einmalig verraten indem sie eines der wichtigsten ungeschriebenen Gesetze der Demokratie gebrochen haben, nämlich: Keine Zusammenarbeit mit Demokratiefeinden. Mit seinem Wortbruch hat Friedrich Merz eine Tür aufgestoßen, die er nie wieder schließen können. Indem er erst gesagt und dann gezeigt hat, dass ihm egal ist, wer ihm zur Mehrheit verhilft, wenn er denkt, dass er in der Sache richtig handelt, hat er sämtliche Glaubwürdigkeit verspielt. Wieso sollten wir ihm oder seinen Getreuen jetzt noch glauben, dass er nicht auch künftig auf die Stimmen der AfD bauen wird, etwa wenn Friedrich Merz

es für „in der Sache richtig“ hält, dass er Kanzler werden sollte? Oder wenn die AfD ihm einen Koalitionsvertrag anbietet, den er für „in der Sache richtig“ hält?

Sind Friedrich Merz und seine Helfer:innen bei Union und FDP überhaupt noch Demokrat:innen nach so einem Regelbruch? Die Antwort ist Ja, aber: Die Politikwissenschaftler Zieblatt und Levitsky aus Harvard teilen Demokrat:innen ein in loyale Demokrat:innen, die um jeden Preis auch ungeschriebene Regeln der Demokratie einhalten und beispielsweise niemals mit Demokratiefeinden zusammenarbeiten und illoyale Demokrat:innen, die zu ihrem politischen Vorteil bereit sind mit diesen Regeln zu brechen. Große Teile der Bundestagsfraktionen von FDP und Union unter Führung von Friedrich Merz haben sich diese Woche für ein bisschen Symbolpolitik und auch unter dem Jubel der jungen Union aus Hildesheim dazu entschieden den Weg illoyaler Demokrat:innen einzuschlagen.

In unserem Nachbarland Österreich können wir sehen, wohin es führt, wenn demokratisch konservative Parteien sich radikalieren und Brandmauern einreißen. Dort wird wohl demnächst ein Mann Bundeskanzler, der sich selbst im Wahlkampf als Volkskanzler feiern ließ. Zur Erinnerung: Der letzte Mann, der sich in Deutschland Volkskanzler nennen ließ wollte ein paar Jahre später dann doch lieber Führer genannt werden.

Wenn wir so etwas bei uns verhindern wollen, darf so ein Dambruch, wie wir ihn diese Woche im Bundestag gesehen haben nicht unbeantwortet bleiben. Friedrich Merz hat noch gestern Abend betont, dass er mit sich im Reinen ist. Wer diesen Mann noch wählt, erklärt sich einverstanden mit der Verletzung demokratischer Regeln und dem Einreißen der Brandmauer zu den Faschisten der AfD. Loyale Demokrat:innen in Union und FDP müssen sich von dieser Politik abgrenzen, etwa indem sie den Wahlkampf boykottieren, aus der Partei austreten oder glaubwürdigere Demokrat:innen in Verantwortungspositionen wählen. Und die anderen demokratischen Parteien müssen Union und FDP weiterhin die Hand für demokratische Politik ausstrecken, dürfen sich aber niemals erpressen lassen, dass Union und FDP ihr Manöver von dieser Woche wiederholen könnten.

Liebe Freund:innen, ich freue mich riesig, dass wir alle hier zusammengekommen sind, um unsere Demokratie zu schützen, denn auch wenn sie mühselig, anstrengend und frustrierend sein kann, ist die Demokratie jede noch so große Anstrengung wert. „Demokratien führen keine Kriege gegeneinander“ ist einer der wenigen Sätze, die in der Politikwissenschaft als unangefochten gelten. Die Demokratie in Europa ist der zentrale Grund, warum wir seit bald 80 Jahren keine Kriege mehr mit unseren Nachbarländern erleben mussten.

Deswegen lasst uns heute gemeinsam in Hildesheim laut sein um unsere Demokratie zu schützen, egal wie nervig sie manchmal ist. Und lasst uns danach nicht unseren größten Fehler von vor einem Jahr wiederholen: Nämlich nach der Demo nach Hause zu gehen und zu denken jetzt sei die Demokratie gerettet, denn das ist sie nicht. Lasst uns einander wiedersehen, im Wahlkampf und darüber hinaus. Wir müssen nicht immer einer Meinung sein, aber wir müssen uns auf grundlegende Regeln der Demokratie verständigen.